

Der Verband der Chemischen Industrie hat erst jüngst einen umfassenden Dialog mit der Umweltbewegung angekündigt und sogar bekundet, dass es ein Erfolg der Ökologen gewesen sei, den Gedanken der Nachhaltigkeit in die industriellen Produktions- und Wirtschaftsabläufe verankert zu haben. Als Grüne nehmen wir dies mit Interesse und Gesprächsbereitschaft zur Kenntnis. Deshalb habe ich mich auch gerne dem Dialog mit Wacker Chemie gestellt. Die Chemische Industrie stellt an über 40 Chemie-Parks in Deutschland mehr als 450.000 Arbeitsplätze plus ebenso viel Beschäftigten bei den Zulieferern bereit. Wacker Chemie prägt den Standort Burghausen und Südostbayern. Die Chemische Industrie verbraucht ein Zehntel des industriellen Stroms und beginnt gerade angesichts stark schwankender Preise fossiler Rohstoffe sich stärker in Richtung nachwachsender Rohstoffe zu engagieren.

Aus ökologisch-technologischer Perspektive besonders interessant sind die Beiträge diesen energieintensiven Industriezweigs in punkto Leichtbauweise, Ökoeffizienz, neue Legierungen und Beschichtungstechnologien, Vermeidungstechnologien in Hinblick auf CO<sub>2</sub> bis hin zum potentiellen nachwachsenden Wunderrohstoff Lignin. Dieses weitgehend ungenutzte Abfallprodukt in der Papierindustrie (Biopolymer) macht etwa 20 bis 30 Prozent der nicht-fossilen Kohlenstoffverbindungen auf der Erde aus und wäre somit eine fast unerschöpfliche Rohstoffquelle.

Spannende Perspektiven also und viele Herausforderungen auch für die Politik, um konsequente Rahmenbedingungen für eine weitere Ökologisierung im Sinne des Green New Deals zu schaffen. Eine langfristige verlässliche Perspektive zu geben für die betroffenen Unternehmen ist hierbei notwendig. Dies gilt auch aufgrund der absehbaren globalen Verteilungskämpfe um einzelnen Rohstoffe und seltenen Erden sowie natürlich der dramatischen Herausforderungen des Klimawandels, der uns die Aufgabe stellt, innerhalb weniger Jahrzehnte mit einem Fünftel der heutigen Ressourcen zu wirtschaften. Eine global unbegrenzt wachsende chemische Industrie würde diesem Ziel massiv zuwiderlaufen und sehr schnell an ihre nicht nur ökologischen Grenzen stoßen. Diesen Herausforderungen stellen wir uns.